

Volkstimme

Sozialdemokratisches Organ für den Regierungsbezirk Magdeburg.

Die Volkstimme erscheint täglich abends mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage mit dem Datum des folgenden Tages. — Verantwortlicher Redakteur mit Ausnahme der Beilage Die Neue Welt: Ernst Witzmann Magdeburg. Verantwortlich für Inserate: August Fabian, Magdeburg. Druck und Verlag von W. Pfannsch u. Co., Magdeburg. Geschäftsstelle: Gr. Mühlstr. 3, Fernspr. 1907. Redaktion und Druckerei: Gr. Mühlstr. 3, Fernspr. für Redaktion 1794, für Druckerei 961.

Prämienpreis zahlbarer Abonnementspreis: Vierteljahr (inkl. Bringerlohn) 2 M. 25 Pf., monatlich 80 Pf. Der Kreuzfuß in Deutschland monatl. 1 Exempl. 1.70 M., 2 Exempl. 2.50 M. In der Expedition und den Ausgabestellen Vierteljahr 2 M. monatl. 70 Pf. Bei den Postanstalten 2.25 exkl. Postgeb. Einzelne Nummern 5 Pf., Sonntags- und ältere Nummern 10 Pf. — Direktionsgebühr: die 7gepaltene Kolonienliste 15 Pf., auswärts 25 Pf., im Restamtteil Seite 1 M. Zeitungspreisliste Seite 429

Nr. 47.

Magdeburg, Freitag den 25. Februar 1910.

21. Jahrgang.

Der Schwindel der geheimen Wahl.

Die preussische Wahlrechtskommission hat die ganze Vorlage der Regierung bis auf einen winzigen Rest verworfen und beschlossen, daß das Dreiklassenwahlrecht mit einigen belanglosen Änderungen weiterbestehen soll. Die beiden Änderungen sind die sogenannte Maximierung, das heißt die Nichtanrechnung der Steuerbeträge über 5000 Mark, wie sie von der Regierung vorgeschlagen war, und die angebliche Einführung der geheimen Abstimmung. Daß die erste keine wesentliche Bedeutung besitzt, ja in dem größten Teile der Wahlbezirke überhaupt gar nicht zur Geltung kommt, wird in der Begründung der Regierungsvorlage ausdrücklich angegeben. Aber auch die zweite ist in der Form, in der sie von der konservativ-ultramontan-nationalliberalen Mehrheit vorgesehen wird, weiter nichts als eine bloße Attrappe. Sie will scheinen, was sie gar nicht ist.

Nach den Beschlüssen der Kommission soll die indirekte Wahl erhalten bleiben. Die Wähler sollen auch in Zukunft wie bisher Wahlmänner wählen, nur soll diese Wahl „geheim“ erfolgen. Diese geheime Wahl ist aber weiter nichts als ein gewöhnlicher Schwindel, der schon durch die Begründung der Regierungsvorlage von vornherein entlarvt worden ist. „In kleinen Abstimmungsbezirken“, heißt es da wörtlich, „würde das Wahlgeheimnis für die beiden oberen Abteilungen illusorisch bleiben.“ Nun erfordert die Wahlnäherwahl naturgemäß Abstimmungen und Auszählung der Stimmen in kleinen Wahlbezirken; von einem Wahlgeheimnis in der ersten und zweiten Abteilung könnte somit gar keine Rede sein. Zwei Drittel aller Wahlmänner würden somit von vornherein in öffentlicher Wahl gewählt werden. Eine faktische Änderung wäre durch die Abgabe von Stimmzetteln an Stelle der mündlichen Stimmgabe nicht erreicht. Aber auch in der dritten Wählerklasse wird aus einem sehr naheliegenden Grund eine Wahrung des Wahlgeheimnisses wenigstens im größten Teile der Wahlkreise unmöglich sein.

Bei direkten geheimen Wahlen pflegen die Parteien gedruckte Stimmzettel mit dem Namen ihres Kandidaten herauszugeben, und in dieser Gleichförmigkeit der Stimmzettel liegt ein wesentlicher Schutz des Wahlgeheimnisses. Bei geheimen indirekten Wahlen, wie sie die Mehrheit der Kommission will, müßte jede Partei in jedem Kreise für ein paar hundert Wahlmannskandidaten verschiedene Zettel drucken lassen. Da das in den meisten Fällen nicht möglich sein wird, gerät der Wähler in Gefahr, sich durch seine Handschrift zu verraten. Zumal auf dem Lande, wo dem Auge des gestrengen Landrats oder Amtsvorstehers oder Gutsherrn nicht so leicht etwas entgeht, werden die Wahlen der dritten Klasse zur Geheimhaltung ihrer Abstimmung wenig Vertrauen haben, sondern sich meistens so einrichten, als ob sie öffentlich abstimmen.

Dazu kommt, daß selbstverständlich die Auszählung der Wahlmänner öffentlich erfolgen muß. Wo sollen in ländlichen Wahlbezirken, auf denen der agrarische Terror laftet, die Leute herkommen, die unabhängig genug sind, sich öffentlich als Wahlmänner einer mißliebigen Partei aufstellen zu lassen?

Wie bleibt die sogenannte geheime Abstimmung nicht nur, wie amtlich zugegeben wird, für die erste und zweite Wählerklasse, sondern in den allermeisten Wahlkreisen auch für die dritte Klasse bloßer Schein. Die Junker haben gar keinen Grund, sich gegen ein derartiges geheimes Wahlrecht zu erhitzen. Sie tun nach außen hin freilich, als hätten sie ein Zugeständnis gemacht, das sie unendlich viel kostet, innerlich denken sie aber fast lächelnd: „Es geht auch so.“

Das nationalliberal-ultramontan-konservative Kompromiß bedeutet also weiter nichts als die Verwirklichung jenes schon zitierten Vorschlags des Reichstags von 1893, der von manchen Seiten nach seinem Erscheinen als lächerlich und geradezu verrückt abgetan wurde. Jedem schlug vor, das öffentliche Wahlrecht in den ländlichen Kreisen beizubehalten, in den städtischen, von der Sozialdemokratie bedrohten, aber die geheime Abstimmung einzuführen. Das Kompromiß gesteht zum Schein allen Wahlkreisen die geheime Abstimmung zu, ordnet sie aber so, daß sie sich nirgends anders durchführen läßt, wie in der dritten Klasse der großstädtischen Kreise. Du hast's erreicht, Othavio!

Daß das Zentrum und die Nationalliberalen zum Abschluß eines derartigen Kompromisses die Hand geboten haben, bedeutet einseitig den Gipfel-

punkt des gewissenlosen betrügerischen Spieles, das von diesen beiden Parteien mit verschiedenem Glücke, weil mit verschiedener Geschicklichkeit gespielt wird. Das Zentrum handelt mit der faltblütigen Gerissenheit des berufsmäßigen Falschspielers. Es jähvort sich vor seinen Wählern durch ein platonisches Bekenntnis zum Reichstagswahlrecht, das ja gänzlich ungefährlich bleibt, solange die dummen Teufel von Nationalliberalen sich dagegen erklären. Das Zentrum behauptet, für das gleiche und direkte Wahlrecht zu sein; es verschachtet aber das selbst in der Regierungsvorlage zugestandene direkte Wahlrecht und sperrt sich gegen jeden Schritt zur Rechtsgleichheit, indem es die schändlich ungerechte Kreiserteilung verteidigt. Dafür holt es sich bei seinen leider allzu leichtgläubigen Wählern Generalablaß, indem es versichert, es habe das Reichstagswahlrecht einzuführen versucht, aber die Nationalliberalen hätten nicht gewillt, und darum sei eben nichts Besseres zustande gekommen. So geht es den plumphen Nationalliberalen genau wie dem armen Negrim in der Tierfabel; er wird seine Prügel bekommen, während sich Reineke-Zentrum mit seiner Beute in die Büsche schlägt.

Das Zentrum betrügt seine Wähler. Gut, aber daß die Nationalliberalen ihm dabei unter Aufopferung der eigenen Interessen behilflich sind, ist so ziemlich das Tollste, was man in der Geschichte der deutschen bürgerlichen Parteien erlebt hat. Die Demokratie soll nach dem bewährten Worte des regierenden Dreiklassenphilosophen die Sitten verfluchen und verrotten. Was an Gewissenlosigkeit, Heimtücke, politischer Unfähigkeit und sonstigen edelmenschlichen Eigenschaften unter dem Klassensystem gedeckt, das kann man jetzt an den Beschlüssen der preussischen Wahlrechtskommission erkennen. Das preussische Koordinationenhaus erweist sich auch hier als das würdige Kind jenes unpreussisch eigenartigen Rechtssystems, dem es seine Entstehung verdankt.

Wo bleiben die Jungliberalen?

Im Gegensatz zu dem nationalliberalen Alten haben sich bekanntlich die dem Verbanne der nationalliberalen Partei angehörigen Jungliberalen wiederholt für die Einführung des Reichstagswahlrechts in den Bundesstaaten ausgesprochen. So hieß es in dem Beschlusse des jungliberalen Vertretertags von Mannheim im Jahre 1903:

Die Sozialdemokratie beschuldigt fortgesetzt die nationalliberale Partei, sie wolle das bestehende Reichstagswahlrecht ändern. Angesichts dessen erklärt die Vertreterversammlung der nationalliberalen Jugendvereine, daß die Jungliberalen jederzeit für das bestehende und erprobte Reichstagswahlrecht als eine Erziehungsaufgabe der nationalliberalen Partei eintreten und für eine Abänderung im reaktionären Sinne nicht zu haben sind, vielmehr für dessen Ausdehnung auf die Bundesstaaten eintreten.

Einen ähnlichen Beschluß faßte auch der jungliberale Vertretertag in Hannover im Jahre 1906. Jetzt aber sind die tapferen Resolutionsmacher vor dem Zentralverband der Industriellen und dessen gehorjamen Stipendiaten ins Mansfeld geflohen.

Die preussische Eigenart.

Aus bürgerlichen Kreisen wird uns geschrieben: Wenn die konservative Partei ihre krasse Selbstjuden nicht mehr anders beschönigen kann, so hängt sie ihr ein patriotisches Mantelchen um und sagt: Das ist preussische Eigenart. Jetzt ist man sogar so weit gekommen, daß man behauptet, durch diese Eigenart sei Preußen groß und mächtig geworden, dieselbe müsse also um jeden Preis konserviert werden bis zum jüngsten Tage. Diese Behauptung ist geradezu albern, als wenn jemand sagte, Brandenburg sei durch die Eigenart der edeln Herren von Quibow, Köderitz und Lüderitz, Arachie und Zemplitz groß und mächtig geworden, oder Deutschland sei durch den dreißigjährigen Krieg zu der Kulturhöhe emporgejagt, auf der es sich gegenwärtig befindet. Wenn Brandenburg trotz der Herren Strauchritter, und wenn Deutschland trotz des furchtbaren dreißigjährigen Krieges wieder emporgekommen ist, so ist das nur ein Beweis von der Tüchtigkeit und Arbeitsamkeit des deutschen Volkes, welches auch durch die schlechteste Verwaltung niemals ganz zugrunde gerichtet werden kann.

Wie würde sich dieses Volk erst entwickeln, wenn ihm endlich einmal alle Hemmschuhe abgenommen würden, die Junkerherrschaft und die Bevormundung durch die Beamten und die Klerisei, wenn endlich einmal eine gerechte Verteilung der Lasten ohne Bevorzugung des Großgrundbesitzes erfolgte. Man denke an die 60 Milliarden Kapital, die unversteuert im Lande liegen.

Worin besteht denn nun eigentlich die preussische Eigenart? Nun darin, daß die Regierung durch das famose Dreiklassenwahlgesetz und die famose Einteilung der Wahlkreise den Nachkommen jener hochadligen Strauchritter erlaubt, die Gesetze so zu machen, daß sie das arme Volk genau so ausplündern können wie zu den Zeiten der seligen Quibows, ohne eine Waffe in die Hand zu nehmen. Die Großgrundbesitzer können die Preise für ihre Produkte beinahe so hoch hinaufstreben wie sie wollen; kein Mensch kann sie hindern, denn sie handeln nach den Gesetzen, die sie selbst gemacht haben. Trotzdem nun die Herren bei den Buchpreisen für Getreide, Vieh usw. ganz enorme Gewinne einstreichen, sind sie doch fast steuerfrei. Sie zahlen keine indirekten Steuern für die notwendigsten Lebensbedürfnisse, denn sie produzieren sie ja selbst, und an direkten Steuern zahlen sie nur den vierten Teil dessen, was sie eigentlich versteuern müßten. Sie haben sich ja die Gesetze so gemacht, daß sie nur den vierten Teil ihrer wahren Einnahmen zu versteuern brauchen. Aber auch diesen kleinen Bruchteil zahlen die meisten nicht; sie verstehen so gut zu rechnen und ihre Einnahmen zu verbergen, daß sie den Staat auch um das letzte Viertel betrügen.

Aber das ist noch nicht alles. Die edeln Herren verstehen auch für ihre Söhne in väterlicher Weise zu sorgen. Die Herren Söhne erhalten durch den Einfluß der Väter und Verwandten die bestdotierten Befehlshaberstellen im Heere und die höchstbezahlten Ämter im Staatsdienst. Die adligen Offiziere überpringen beim Advancement gleich Hunderte von Kameraden aus dem Bürgerstand, und die letztern lassen sich, wenn sie sehen, daß sie fortwährend übergegangen werden, an der bekannten Majordecke pensionieren, weil es ihr verletztes Ehrgefühl nicht zuläßt, noch weiterzudienen.

So erlebt man das merkwürdige Schauspiel, daß Hunderte und Tausende von kräftigen Männern im besten Alter der Staatskasse als Pensionäre zur Last fallen, oft 30 bis 40 Jahre lang. So wird das Nationaleigentum vergeudet, weil der Adel durchaus bevorzugt werden muß.

Da aber die Großgrundbesitzer allein die Oberherrschafft nicht dauernd aufrechterhalten könnten, so haben sie sich in dem Beamtenheer eine treue Gefolgschaft erzogen, die mit ihnen durch dick und dünn geht. Die Beamten werden unter gnädiger Bewilligung des hohen Adels mit einem etwas höhern Einkommen bedacht als der übrige Teil des arbeitenden Volkes, damit sie die hohen Lebensmittelpreise nicht so schmerzlich empfinden, auch gibt man ihnen Wohnungsgelder, die es ihnen möglich machen, menschlicher zu wohnen als die Tagelöhner und Fabrikarbeiter, und endlich privilegiert man sie beim Steuerzahlen dadurch, daß man ihnen die Kommunalsteuer ganz oder zur Hälfte erläßt. Durch diese kluge Bevorzugung des Beamtenstandes, dem man jetzt noch ein Aufstücken in die zweite Wahlabteilung in Aussicht stellt, schafft sich die konservative Partei das nötige Stimmvieh, um alle seine reaktionären Gelfüste durchzuführen.

Das ist die preussische Eigenart! Sie erinnert übrigens sehr stark an die preussische Eigenart vor dem Zusammenbruch des Staates im Jahre 1806. Unerträglicher Bürokratenhochmut, Absonderung und Ueberhebung der Offiziere und aberner Dinkel der Junker, das waren die Kennzeichen der preussischen Eigenart vor dem Tage von Jena. Das dem Zusammenbruch elende Feigheit und Verräterei vieler Generale und Festungskommandanten, widerliche Kriecherei der Beamten und Junker vor den Siegern. Um 1806 war es noch keine volksverhöhnende Sozialdemokratie, aber eine größere Gleichgültigkeit gegen das Schicksal des sogenannten Vaterlandes, in dem das arme Volk gar nichts zu sagen hatte. Einen glühenderen Haß gegen alles, was Adel, Militär und Beamte hieß, hat man noch niemals beobachtet. „Die Herren Junkers haben ihre Säbniere gefriert“, hieß es nach der Schlacht von Jena im Volke, „wenn sie nur erst alle gefangen oder totgeschlagen wären, dann würde es wohl besser werden!“ Das waren die Weisheitsbezeugungen des Volkes nach dem Unglückstag von Jena. Heute sind wir anscheinend wieder so weit, daß der Haß

Wimmelte, 24. Februar. (Die Belegung) des heutigen Schachtes ist über 100 Mann stark. Der Verdienst ist ein lohnender und beständiger; daher wird auch von den näher und weiter gelegenen Orten, z. B. von Klein-Wählingen, hier Arbeit genommen. Ein größerer Teil der geförderten Kohle wird an Ort und Stelle zu andern Fabrikaten verarbeitet; nur ein kleinerer Teil geht mit der Bahn fort. — So schreibt ein hiesiger Berichterstatter der „Schönebecker Zeitung“. Entweder hat der Berichterstatter noch niemals eine Grube gesehen, oder er gehört zu den wenigen „Gottbegnadeten“ die diesen „lohnenden“ und „beständigen“ Verdienst haben. Wichtig ist an dem Artikel nur, daß ein Teil der geförderten Kohle in der in der Nähe gelegenen Wachsfabrik, nachdem das Wachs entzogen ist, zu Breiweiß verarbeitet wird. Die Verhältnisse auf der Grube „Neue Hoffnung“ unter dem jetzigen Regiment sind schon wiederholt in der „Volkstimme“ unter die Lupe genommen worden. Die Grubenverwaltung scheint sich aber von dem vorigen Reichsfänger festigen Angedenkens die bekannte „Gau“ angeschafft zu haben. Der Verdienst ist kein „lohnender“, sondern ein ganz miserabler und steht mit den heutigen Lebensmittelpreisen in gar keinem Verhältnis. Auch die Beständigkeit auf der Grube ist nicht weit her. Hauptsächlich scheint es die Grubenverwaltung auf die organisierten Arbeiter abgesehen zu haben. Maßregelungen von Arbeitern, die dem Verband angehören, sind hier an der Tagesordnung. Den besten und tüchtigsten Arbeitern wird gekündigt und fremde an deren Stelle angelegt. Der richtige Vorwand muß herhalten, um nichtliebigen Arbeitern zu kündigen. Einem Arbeiter aus Wespeln wurde, kaum angenommen, wieder gekündigt, weil er in seiner früheren Arbeitsstelle für den Verband tätig war. Der Maschinenmeister Heinicke, der schon lange Jahre auf hiesiger Grube tätig war, mußte aus irgend-einem Grunde fort. Jetzt ist nun auch dem Vertrauensmann der hiesigen Zählstelle die Arbeit gekündigt worden. Wenn aber die Betriebsverwaltung wirklich glaubt, mit solchen Mitteln die hiesige Zählstelle zu unterdrücken, so dürfte sie sich sehr täuschen. Ueber die Grube „Neue Hoffnung“ wird der Bezirksleiter, Genosse Garbe, am Sonntag in Glinde in einer öffentlichen Bergarbeiterversammlung sprechen. —

Schönebeck, 24. Februar. (Achtung, Fahrradbranche!) Bei der Firma Froböse jun., Fahrradfabrik, in Bielefeld sind Differenzen

ausgebrochen. Die Firma versucht andere Arbeiter, besonders Schweiger, zu bekommen. Jeder Zugang nach Bielefeld ist fernzuhalten. —

Schönebeck, 24. Februar. (Entwisch!) Der am Montag verhaftete Messerstecher und Zuhälter J., der den Polizisten Mischer schwer verletzte, ist aus dem Gefängnis entwichen. Der Gefängniswärter hatte Urlaub. Dies benutzte J. und in einem unbewachten Augenblick verschwand er. Die Polizei war sofort auf der Suche nach ihm und benutzte auch Polizeihunde. Bis nachts 1/2 12 Uhr hatte man ihn noch nicht erwischt. —

Wernigerode, 24. Februar. (Stadtoberordnetenversammlung.) Bei der Beratung der Friedhofsanordnung für den Friedhof in Jasserode wurde nach längerer Debatte ein Antrag angenommen, in welchem der Magistrat ersucht wird, die Ordnung durch Aufnahme von Bestimmungen zur Befreiung von Urnen zu ergänzen. Weiter beschloß sich die Versammlung ausschließlich mit Etatsberatungen. Bei der Beratung des Etats der Begeisterung, der in Einnahme und Ausgabe mit 5602 Mark abschließt, wird ein Antrag angenommen, daß der Magistrat ein Gutachten über den baulichen Zustand des zur Stiftung gehörenden Wohnhauses der Versammlung vorlegen solle, da erst vor einigen Jahren 17 000 Mark zur Herstellung des Gebäudes verwendet wurden und jetzt der Schwamm vorhanden sein soll. Der Etat des Karoline-König-Feierabendhauses wird auf 8586 Mark festgesetzt, derjenige der Vorkostung auf 2969,40 Mark und derjenige des vor zwei Jahren errichteten Verkehrsamtes auf 10 550 Mark. Genosse Bartels fragt an, ob dem Bürgermeister bekannt sei, daß zu den letzten Stadtverordnetenwahlen auf dem Verkehrsamt verschiedene Parteien ihre Wahlarbeiten erledigen ließen. Bürgermeister Gweling erwidert, daß er davon erst jetzt höre, dieses Verhalten aber als Mißbrauch bezeichnen müsse. Der Etat der Armenverwaltung wird auf 28 900 Mark festgesetzt. Genosse Bartels fragt an, ob auch die Pflegegelder entsprechend den verteuerten Lebensverhältnissen erhöht werden seien, weiter beantrage er die Streichung der 200 Mark für den Gemeindefischer, dessen Aufgabe es sein soll, dem Trunk ergebene Einwohner zu „bessern“. Der Beweis, daß die 200 Mark Erfolge zeitigten, sei noch nie erbracht.

Bürgermeister Gtz erwidert, die Pflegegelder würden von Fall zu Fall festgesetzt. Der Antrag Barzeis wird abgelehnt. Die verlangte Summe für Verkauf von Nugholz ist um rund 30 000 Mark höher als im Vorjahr und beträgt 144 000 Mark. Von den Genossen Ma y h a t und A u e r s w a l d wird darauf hingewiesen, daß für zwei Steinbrüche schon seit längerer Zeit der Pachtvertrag abgelassen sei, aber trotzdem in den Betrieben weitergearbeitet, der Oberförster über ein gewisses Bezugsgebiet sogar den Arbeitern in den Bräcken gegenüber ein gewisses Oberaufsichtsrecht aus und es sei bedauerlich, daß das Ablaufen der Pachtzeit vergessen worden sei. Vom Magistrat wird Abhilfe zugesagt. Infolge Anregung des Genossen D e r b e c k wird die Fortkommmission beauftragt Untersuchungen über die Lohnverhältnisse der Forstarbeiter und -arbeiterinnen vorzunehmen. Allgemein wird der Ansicht Ausdruck gegeben, daß diese Arbeiter mindestens den städtischen Arbeitern gleichgestellt werden müßten. Der Vertrag mit dem Sägemühlbesitzer Jech ist gekündigt und sollen die Forstprodukte im Walde verkauft werden. Die der Kämmererkasse zuzuführende Summe beläuft sich nach dem Etat auf 86 742 Mark. Der Siedenhausetat beträgt in Einnahme und Ausgabe 4680 Mark. Die weiteren Etats werden zurückgestellt. —

Briefkasten.
Allen Briefkastenfragen ist die Abouement-Quittung beizufügen. Schriftliche Mitteilung an die Fragenden erfolgt auch dann, wenn eine Marke beigefügt ist, nicht.
Banfe. Wir glauben Ihnen gern, daß Sie „überzeugt von der großen Frucht und den reichhaltigen Ideen“ Ihrer Schriften sind. Sie eignen sich aber trotz alledem nicht für den Abdruck in der „Volkstimme“. Sie tun daher gut, nach einem andern Abgabegbiet Umschau zu halten.
Mithaldensleben. Die Anfrage wurde beantwortet. Die Lotterie ist an sich reell, aber die Zwischenpersonen betragen in der Regel die Teilbesitzer solcher Lose.
S., Fernerleben. Das kommt doch lediglich auf die Kaufbedingungen an. Wenn Sie frachtfrei gekauft haben, sind Sie zum Abzug berechtigt. —

G. guterhalt. Schneidemaschine | Malerlehrling 308
zu verkaufen Magdb., Lubenbürg. | gegen mögl. Vergütung sucht
Wespenbittler Str. 49. G. r. part. | W. Großmann, Lübowstr. 15.

Heute Freitag und morgen Sonnabend:
Kalbskeulen
Kalbsrücken
Kalbsniere
Kalbsbrust
keine höheren Preise!
à 50 Pf.
Ausnahmepreis für ff. Rindfleisch
Bratenstücke (ohne Knochen) à Pfund 75 Pf. 3503
Rinderbrust und Kammstück à Pfund nur 55 Pf.
Rinderfilet und Rouladen à Pfund nur 85 Pf.
la. Schweinefleisch zu bekannten Preisen! 3505
Rinderleber 70 Pf. Guter 30 Pf. Herz 45 Pf.
Schenschwanz und Nieren 55 Pf.

A. Bosse, Gr. Münzstraße 14.

Buttercrème
Puddings, sowie alles Butter-Gebäck
geraten vorzüglich mit
Siegerin
oder
Mohra
Delikatess-Margarine. Die beliebtesten
Butter-Ersatzmittel, in hundertausen-
den Familien ständig im Gebrauch.
Überall erhältlich!
Alleinige Fabrikanten:
A. L. MOHR & M. N.
ALTONA-BAHRENFELD.

**Deutsche Gesellschaft zur Bekämpfung
der Geschlechtskrankheiten**
Ortsgruppe Magdeburg.
Freitag den 25. d. M., abends 8 1/2 Uhr, im roten
Saale des alten „Harmonie“-Gebäudes, Peterstr. 1
Vortrag
des Herrn Geh. Medizinalrats Prof. Dr. Neisser (Breslau)
Syphilis und Ehe.
Herr Geheimrat Neisser, der Vorsitzende der Deutschen Gesell-
schaft zur Bekämpfung der Geschlechtskrankheiten, ist in weiten
Kreisen durch seine mit Unterstützung der preussischen Regierung
auf Java angestellten erfolgreichen Forschungen auf dem Gebiete
der Syphilis bekannt geworden. Er ist der kompetenteste Kenner
auf diesem Gebiete.
— Eintritt für jedermann. Damen und Herren, frei. —

Deutsch. Metallarbeiter-Verband
Verwaltung Magdeburg.
Bureau: Gr. Münzstraße 3, 1 Et. — Telefon-Anschluß Nr. 1912.
Sprechstunden nur wochentags am Vormittag von 9 1/2 bis 12 Uhr,
am Nachmittag von 5 bis 7 Uhr.
Versammlungen finden statt:
Sonnabend den 26. Februar, abends präzis 8 1/2 Uhr
Bezirk Niederrödeleben im Saale des Herrn
Otto Hein.
Bezirk Olvenstedt im Lokal des Herrn Frohme.
In beiden Versammlungen steht auf der Tagesordnung:
1. Vortrag. 2. Verhandlungsangelegenheiten. 3. Verschiedenes.
Referenten sind: in Niederrödeleben A. Brandes, in
Olvenstedt Arbeitersekretär F. Bernice.
Wir erwarten zahlreichen Besuch dieser Versammlungen.
Im Sterbendrang ist das Feld 191 fällig.
Mit Gruß
Die Verwaltung.

Die Butter der Zukunft
ist meine 3508
Drei-Perlen-Margarine!
Ist selbige schneller einzuführen, er-
halten Sie heute und folgende Tage

Umsonst
auf meine Spezialkarten

Küchen-Perle 75
Drei-Perlen Stern 85
Drei-Perlen Krone 95

auf 1 Pf. 1 Keller, 1 Tafel, 1 Schüssel Umsonst!
auf 2 Pf. 1 große Kaffeetasse Umsonst!
auf 3 Pf. 2 große Kaffeetassen und 1 Triaßbecher Umsonst!
auf 4 Pf. 1 kleine Tasse mit blauen Rand Umsonst!
auf 5 Pf. 1 Satz Schüssel, 1 Teller Umsonst!
auf 10 Pf. 1 feinst. Weichgareitner Umsonst!

Rothwurf 58 Pf. Statthwurf 95 Pf.
Bürstfett 65 Pf.

Butterhandlung zu den 3 Perlen
Walter Ernst
Nur Jakobstraße 36!

Unverwüstlich
billig
schnell
sicher 3492

Steuer-Motorwagen
Alreit-Fahrräder
Mrona-Nähmaschinen
Original Gramophone.

Richard Kruse
Lübeckerstraße 103.

Nähmaschinen-Reparaturen!!
Reparaturen an Nähmaschinen aller Systeme, auch Spezialmaschinen, werden schnell und sorgfältig in unserer Werkstatt ausgeführt. Ersatzteile und Nadeln zu den billigsten Preisen. Garne, Seide und Wollgarne liefert die in unserer Fabrik auf Lager. Singer Co. Nähmaschinen-Akt.-Ges., Magdeburg, Breitweg 174, Fabrikstraße 11. 3581

Burg Schneiderei und
Reise-Ecke, Herren-
Hosen, 20. Kinderanzüge
für Knaben und Mädchen werden
über u. billig angefertigt. 3582

Burg Frische Würst.
Spezialität: Knoblauch-
Paul Flügge.
Doch Freitag: Frische
Dunst, Semmel und
Sonder: Russisch-
warz F. Brötchenweider

Burg Für Wiederverkäufer!!
10-15
Mark
Konfirmationskarten, Oster-
postkarten zu billigen Preisen.
F. Günther, Halberstädter Str. 18

Kaninchen
4 Pfund an, w. jeder Wollen-
gehalt 100/100
gekauft Röhrichtstraße 25. 3590

Burg **Heinr. Reinecke, Markt 13**
empfiehlt seine 3520
Schuhwaren
zu billigen, streng festen Preisen
Innere Arbeit in großer Auswahl, sehr billig.
Reparaturen schnell, sauber und billig.

Burg **Herren- und Knaben-Garderobe**
Anfertigung nach Maß seiner
unter Garantie guten Sines
Sitzung reelle Bedienung
Billige Preisberechnung
Gustav Schneider, Holztrasse 4 3581

Barleben
Am Sonnabend den 26. Februar cr., abends 8 1/2 Uhr,
im Gewerkschaftssaal
Öffentliche Volksversammlung
Tagesordnung: 3591
Die Gemeindevertreterwahl.
Referent: Stadtoberordneter Genosse Heimis.
Zahlreiches Erscheinen erwartet Der Einberufer.

Frauen-Vortrag Buckau
Der Verein für naturgemäße Lebens- und Heilweise hält am
Freitag den 25. Februar, abends 8 1/2 Uhr, im großen
Saale des Zrubo-Stifts einen Frauen-Vortrag ab, wo Frau
Clise Jochet (Brandenburg) über
Genitalien
vortragen wird. — Durch Mitglieder eingeführte Damen zahlen
30 Pf., während für Mitglieder bei Vorzeigen des Mitglieds-
buches der Eintritt frei ist. 3590

Achtung! Olvenstedt, Achtung!
Männer-Turnverein Freiheit.
Sonntag den 27. Februar im Lokal des Herrn Frohme
Großes Kappen- und Rockbierfest
Zum Anischant gelangt das berühmte **Rockbier** der
Aktienbrauerei Reustadt-Magdeburg. 3578
Hierzu laden freundlichst ein Der Vorstand und der Wirt.

Achtung! Aken, Achtung!
Sonnabend den 26. Februar, abends 8 Uhr, findet im
Berliner Hof die
letzte Volksvorstellung
in dieser Saison statt. Zur Aufführung gelangt:
Der Strom.
Drama in 3 Aufzügen von Max Halbe.
— Angeführt von der Nitzschen Theatergesellschaft. —
Zu zahlreichem Besuch ladet ein Das Komitee.

Gerichts-Zeitung.

Landgericht Magdeburg.

Sitzung vom 23. Februar 1910.

Diebstahl. Der Arbeiter Heinrich Wape zu Döberitz...

In nicht öffentlicher Sitzung wurde der Arbeiter Rudolf...

Ein ungeheurer Wohngenosse. Der Seiler Karl...

Der Vinsienliebhaber. Der Arbeiter Wilhelm Reimann...

Gelegenheit macht Diebe. Die Wirtschaftlerin Elisabeth...

Um eine Uhrkette. Der Steinhauer Franz Hermes...

Schlägerei in der „Heimat“. Am 1. Dezember 1909...

Kleine Chronik.

Das zerrissene „Große Los“.

Recht leichtsinnig hat der Sohn eines Gastwirts in Vorchhausen...

Ueberfall auf einen Bauführer.

Aus Hattingen a. d. Ruhr wird berichtet: Der bei dem...

Meister Pech in der Damengarderobe.

Ein drolliges Intermezzo spielte sich im „Rieses Busch“...

Furcht eines Mörders aus dem Gefängnis.

Aus dem Gefängnis in Döberitz entbrach in der...

Mit Mann und Maus untergegangen.

Der Hafenkommandant von Castellamare erhielt die amtliche...

Lavinenkatastrophe auf Island.

Auf der friedlichen Insel Island hat sich ein schweres Unglück...

Schweigegelder.

Vor der zweiten Strafkammer des Landgericht Berlin 2...

20 Jahre unschuldig im Gefängnis.

Ein vor 20 Jahren wegen Mordes zu lebenslänglicher Gefängnis...

50 Menschen umgekommen.

Während einer kinematographischen Vorstellung im städtischen...

Wierzig Jahre alte Eier.

Der Verwaltungsrat der Zoologischen Gesellschaft für Island...

Vereins-Kalender.

- Gewerkschaftsverband Magdeburg. Montag den 28. Februar...

Wasserstände.

Table with columns for location (e.g., Jungbunzlau, Hann), date (21. Febr., 22. Febr.), and water level (+0.27, +0.28, +0.80).

Staubesamtliche Nachrichten.

Magdeburg-Stadt, 23. Februar. Aufgebote: Schlosser Hermann Otto Dalbogl hier mit Marie...

Wolffenbüttel, Str. 13, n. r. Frau Stedt, Hebamme. Aufgepaßt!! Ich suche sofort für hohes...

Kolonialwarengeschäft für Brautpaare! Komplette n. u. Wohnm...

Kneil, Braunehrstr. 10. F. Pützkuhl. Hefe, Mäzen, Schmirne, Handse...

Konsumverein für Barby und Umgegend. E. G. m. b. H. Wir suchen zum 1. April 1910...

Junge Mädchen. Silberarbeiter - Behtling. G. Kropp, Krümmeler Gäßchen 12.

Wärmepumpe. Wilhelm-Theater. Die geschiedene Frau. Die feuchte Susanne.

Bücklinge

am Freitag eintreffend

Stück **4** Pf. mit 10% Rabattmarken

Frühstückskäse

Stück **8** Pf. mit 10% Rabattmarken

Eier

frische

3 Stück **20** Pf. mit 10% Mandel netto
Rabattmarken = **90** Pf.
Mandel **100** Pf.

Senfgurken

Pfund **35** Pf. mit 10% Rabattmarken

Geschälte gelbe Erbsen

Pfund **24** Pf. mit 10% Rabattmarken

Sauerkohl

Pfund **3 1/2** Pf. mit 10% Rabattmarken

Von Freitag früh bis Sonnabend abend

Ausnahme-Preise

für folgende Wurstwaren:

Leberwurst I anstatt 110 Pf. nur **95** Pf. mit 10% Rabattmarken = netto ca. **85** Pf.

Rotwurst I anstatt 100 Pf. nur **90** Pf. mit 10% Rabattmarken = netto **81** Pf.

Sülzwurst I anstatt 100 Pf. nur **90** Pf. mit 10% Rabattmarken = netto **81** Pf.

Waren-Verein

G. m. b. H.

Kolonialwaren - Grosshandlung.

Verkaufsstellen:

Altstadt:

Kaiserstrasse 46a
Kaiserstrasse 101
Schrotdorfer Str. 1
Berliner Strasse 27
Blumenthalstrasse 1
Johannisberg 15a
Peterstrasse 14
Kleine Storchstr. 6
Gr. Steinmetzsch-
strasse 10b
Altes Fischerufer 44

Nordfront:

Gutenbergsstrasse 13
Pfälzerstrasse 15

Friedrichstadt:

Cracauer Strasse 8
Buckau:
Schönebecker Str. 23
Coquiststrasse 11
Neue Strasse 7
Sudenburg Str. 4
Dorotheenstrasse 2
Sudenburg:
Leipziger Strasse 25
Kurfürstenstrasse 27
Fichtestrasse 40
Wolfsbühlstr. 19
Hesekielstrasse 2
Braunschweig Str. 1
Halberstädter Str. 72
Helmstedter Str. 37

Alte Neustadt:

Agnetenstrasse 23
Moldenstrasse 36
Bothenseer Strasse 1

Neue Neustadt:

Luisenstrasse 22
Morgenstrasse 18
Hundsbürger Str. 1
Ecke Lübecker Str.
Umfassungstrasse 15

Wilhelmstadt:

Lützowstrasse 12
Ebendorfer Strasse 4
Immermannstr. 33
Annastrasse i. Eckh.
Gr. Diederichstr. 217

Grosse Aufgaben

hat die einheimische Nahrungsmittel-Industrie zu erfüllen, wenn sie bei der ständigen Bevölkerungszunahme den Ansprüchen an einen wohlfeilen und guten Ersatz für die immer teurer werdende Butter nachkommen will. Hier schaffen einen vorzüglichen Ausgleich die bewährten und beliebten Marken

Palmato

allerfeinste Pflanzenbutter-Margarine — wirklicher Ersatz für feinste Meiereibutter — und

Manna

das feinste Cocospeisefett zum Kochen, Braten und Backen, von grösster Ausgiebigkeit und sparsam im Gebrauch.

Überall erhältlich!

Ausschliessliche Fabrikanten:

A. L. Mohr, G. m. b. H., Aitona-Bahrenfeld

3502

Walhalla-Theater

Nur noch 4 Abende
Willi Harnisch-Ensemble
und die glänzenden
Spezialitäten
Vorzugskarten gelten!

Fürstenthor-Theater

Dir. Müller-Espart
Eing. Bräulestr.
Anfang 8 1/4 Uhr.
5. gr. Familien-
Theaterabend!
Nur einmalige
Aufführung:
Der Bootsmann
vom „Blücher“.
Grade fliegt
K. eröfnt. Preise.
Vorzugskart. gelt.

ZENTRAL- THEATER

— Letzte 4 Tage! —
Eine

Harems- Nacht

Die Hingotts
9 und weitere 9
Schlager.

Sozialdemokr. Verein

Ortsgruppe Salbke.
Nachruf.
Am 21. Februar starb unser
Mitglied, der Dachdecker
Paul Brock
im 25. Lebensjahre.
Ehre seinem Andenken!
3597 Der Vorstand.

Deutscher Metallarbeiter- Verband

Verwaltung Magdeburg
Nachruf.
Am 23. d. M. starben unsere
Mitglieder, der Schlosser
Wilhelm Fritzsche
23 Jahre alt, an Lungen-
schwindsucht und der Gussbürger
Otto Lehmann
29 Jahre alt, an Lungenent-
zündung.
Ehre ihrem Andenken!
Die Beerdigung des ersteren
findet am Sonntag nachmittag
10 1/2 Uhr von der Leichenhalle
des neuen Sudenburger Fried-
hofes, die des letzteren am
Sonntag nachmittag 3 Uhr
vom Trauerhaus, Beneden-
hof, Stadtplatz 26, aus statt.

Stadt-Theater.

Freitag den 25. Februar
Leutnant der Murr
Sonnabend, zum erstenmal
Vanadietrich.
Von 3 Akten v. Siegfried Wagner.

Stephanshallen

Dir. Rich. Froberg
— Abends 8 Uhr —
Varieté-Vorstellung
Streng bezogenes Programm
für Familien-Publikum

ELDORADO

Große Junkerstrasse 12.

Täglich Varieté-Vorstellung.
Anfang abends 8 Uhr. Anfang abends 8 Uhr.

Grosse internationale
Herren-Ringkampf-Konkurrenz

Nur noch einige Tage! — Niedrige Eintrittspreise!
— **Freitag: Beginn der Endkämpfe** —
2 Sensationelle Kämpfe 2
Schnelder (Tirol) gegen Gerigkoff (Magdeburg)
Milo (Italien) gegen Pidiński (Polen)

Im Kabarett: Heitere Vorträge

Groß-Ottersleben!

Musik-Verein Hoffnung

Am Sonnabend den 26. Februar 1910 im Vereinslokal,
Brandts Restaurant, Salber Straße:
Gr. Rosenabend verbunden **Wockbierfest**
mit
— Auftreten eines erstklassigen Künstlers. —
Eintritt frei! 3596 Eintritt frei!
Ergebnis ladet ein Der Vorstand.

Todesnachricht.

Am Mittwoch früh 3 Uhr starb nach kurzem Kranken-
lager unser lieber Vater, der Weisgerber

Ludwig Schwieger

im Alter von 68 Jahren. Dies zeigen allen Verwandten,
Freunden und Bekannten mit der Bitte um stille Teilnahme an
Die trauernden Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet am Sonnabend, nachmittags 4 Uhr,
vom Trauerhaus, Alexanderstraße 20, aus statt. 1782

Todesanzeige.

Am Mittwoch morgen 9 Uhr verschied nach langem,
schwerem Leiden mein innigstgeliebter Mann, mein herzogs-
guter Vater, unser lieber Sohn, Schwiegerjohn, Bruder
und Schwager 1784

Willi Fritzsche

im 30. Lebensjahr. Dies zeigen mit der Bitte um stillen Beileid
im Namen der trauernden Hinterbliebenen tiefbetrubt an
Wm. Martha Fritzsche geb. Hontigmund nebst Kind.
Die Beerdigung findet am Sonntag nachmittag 1/4 Uhr
von der Kapelle des neuen Sudenburger Friedhofes aus statt.

Donnerstag nacht 1 Uhr starb nach kurzem Krankenlager
meine innigstgeliebte Frau, unsere gute Mutter, Schwieger-
tochter und Schwägerin 1786

Helene Mühlporte geb. Böse

im 38. Lebensjahre an Lungenentzündung.
Dies zeigen mit der Bitte um stillen Beileid tiefbetrubt an
Hermann Mühlporte u. Kinder.
Die Beerdigung findet am Sonntag, vormittags 10 Uhr,
von der Leichenhalle des Südfriedhofes aus statt.

BARASCH 39 WOCHEN

Neue große Sendungen

In allen Abteilungen grösste Auswahl in 39 Pf.-Artikeln!

sind eingetroffen!

Beim Einkauf bieten sich heute dieselben Vorteile wie am 1. Tag!

Beachten Sie die Schaufenster!

- 1 Briefkassette 50 Bogen und 50 Ruberts 39
- 2 oder 3 Paar Kinder-Jutepantoffel zusammen 39
- 1 Bettvorlage imitiert Berber 39
- 1 Herren-Ballon- oder Deckelmütze 39
- 1 Damen-Gummi- oder Ledergürtel 39
- 6 Halsrüschen zusammen 39
- 2 Meter Spachtelbesatz 39
- 6 Stück Buchstaben-Taschentücher 39
- 1 Pfund Toiletten-Abfallseife 39
- 1 Kabinett- oder 2 Visit-Metalrahmen 39
- 1 Paar Damen-Trikothandschuhe 2 Druckknöpfe 39
- 1 Herren-Spazierstock 39

- 1 Paneel gezeichnet 39
- 1 Gelenkuppe gefleidet mit Schlaufen 39
- 1 Aermelplättbrett überzogen 39
- 1 Brotkorb fein lackiert mit Blumen 39
- 3 Bierbecher 1/4 Liter, geätzt mit hartem Boden 39
- 1 Posten Stehleitern Stufe 39
- 1 Molton-Wickeltuch weiß oder farbig 39
- 1 Knaben- oder Mädchen-Schürze 45-55 cm 39
- 1 Bekett Vasenblumen zum Aufsuchen 39
- 1 Kissenplatte imitiert Leinen, moderne Zeichnungen 39
- 1 Meter Häkelspitze für Gardinen oder Küchensorte 39
- 1 Handschuh-, Kragen- oder Taschentuch-Kasten 39

- 1 Meter Taffetband ca. 11 cm breit 39
- 1 Posten B'Musselin u. imit. Wiener Leinen 39
- 2 Stück Dreil- od. Gerstenkorn-Handtücher 100 cm lang 39
- 1 Kammgarnitur 3teilig, mit Verzierung 39
- 1 Bolero- oder Schmucknadel elegante Ausführungen 39
- 1 Paar Damen-Strumpfbänder mit groß. Taffetfleise 39
- 18 Stück la. Apfelsinen 39
- 1 Bürstentasche Strohh- oder Mattengeflecht 39
- 2 Paar Herren-Socken gestrikt 39
- 1 Kinder-Ebbesteck 3teilig 39
- 1 Salz- oder Mehlreste mit Holzrückwand 39
- 1 Sand- oder Seife- oder Soda-Emaillebehälter 39

Möbel

Polster-waren

Sofas, Garnituren, Matratzen

Teppiche, Bettvorleger, Tischdecken, Bilder

in großer Auswahl gut u. sehr billig

Magdeburger Möbel-Magazin

Georgenstraße 8

Esset Fische Alle Sorten 8851

frische Fische! Bekannt billig!

Prima Elbinger Neunaugen 68 Pf.

Fischfüttermehl für Gähner, höchste u. größte Ertragsproduktion, intensive Blaufärbung für Schweine, 15.00 Pf.

Fettfücklinge 40 St. 1.25, 50 St. 1.00

Echte Kieler Sprotten 55 u. 75 Pf.

10 Pfd. Delikatess-Sardinen 3.40

10 Pfd. d. H. Pfeffergurken (Cornichons) 2.75

10 Pfd. d. la. rote Rüben (mit Saft) 1.50

1. Pfd. d. Delikatess-Sa. 38 Pf. Dose 65 Pf.

Allerfeinste Delikatess-Bratheringe Dose ca. 24 Stück 55 Pf. Dose ca. 14 Stück 58 Pf.

Echt Berliner Rollmops 4 Stück-Dose 1.65

la. russische Delikatess-Sardinen in hochleganter Glas-emballierten Packungen, sehr angenehm zu essen und zu kochen, ca. 8 Pfd. schwer 98 Pf.

Feinste Seltene Rismantelkugeln ca. 4 1/2 Pfund schwer 1.00

Fischgrosshandlung Magdeburg

Aug. Richter Breiteweg 89/90 Tel. 253

Billigste Fleisch-Offerte! 8856

Offertiere Freitag und Sonnabend:

- la. Schweinefleisch Pfund 50-80 Pf.
- Prima Rindfleisch Pfund 50-75 Pf.
- ff. Kalbfleisch Pfund von 45 Pf. an

Rich. Bosse Grosse Marktstr. 20

Billige Fleisch-Offerte! 8881

Freitag - Sonnabend - Sonntag

- Schweinefleisch Pfund nur 80 Pf. bides fettes und Blumen
- Rindfleisch Pfund nur 65 Pf. Kochfleisch 50-60 Pf.
- Kalbfleisch Pfund nur 60-70 Pf. Gedachtes 70 Pf.
- Rot-, Leber- und Gälzwurst Pfund nur 70 Pf.

Th. Berkholz, Tischlerkrugstraße 17 3. Haus von der Jakobstraße.

Schulartifel empfiehlt die Buchhandlung Volksstimme.

Sie vergrößern Ihren Umsatz in Zigarren

haben Sie meine beliebten Spezialmarken von 5- und 6-Pf.-Zigarren kennen?

- 5-Pf.-Zigarren à Mille 34-38 Mark
- 6-Pf.-Zigarren à Mille 40-48 Mark

Sein Risiko, da sich unsere Ware bewährte, haben à 100 Stück zum Selbstpreis, nach vorhergeh. 300 Stück 3172

Otto Schmid, Magdeburg Zigarren, Zigaretten und Tabak an gros Lagerungsorte 10.

10 extra billige Schuhtage!



Beginn **Donnerstag den 17. Februar**

Dauer bis Sonntag den 27. Februar.

Von einer bedeutenden Schuhfabrik kaufte ich einen grossen Lagerposten Herren-, Damen- u. Kinder-Schuhwaren. Diese werden in meinem Schuhhaus Halberstädt, Str. 114/115

zu ganz fabelhaft billigen Preisen verkauft.

- Ein Posten Rollleder-Schnür- u. -Knopfschuhe 2.25
- Ein Posten Wicksieder-Schnürschuhe 3.50

- Ein Posten Damenstiefel 5.50 u. 4.90 - Ein Posten Herren- u. Knabenstiefel 4.90
- Konfirmanden-Stiefel** für Mädchen 10.50 8.50 7.50 **5.90**
- Konfirmanden-Stiefel** für Knaben 8.50 7.50 **5.50**
- Herren-Zugschuhe** kräftiger Arbeiterschuh, Prima Prima Bodenmaterial, Spie, d-rossblatt, sonst 7.50 jetzt **4.00**
- Creme Dose** sonst 20 Pf., jetzt 2 Dosen 25 Pf., 10 Dosen **1.00 Mk.**
- auf sämtliche Winterwaren, Filzschmallenstiefel, Filzsocken solange noch Vorrat **20% Rabatt 20%**

Schuhhaus Eugen Tamm Sudenburg Halberstädter Straße 114/115